

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 97 (2000)
Heft: 4

Artikel: In sicherer Ferne : die andere Seite von Gewalt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-840574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Jugendpolitik jetzt!»: Mutmachen zum Handeln

«Jugendpolitik kann nicht verordnet und nicht erzwungen werden. Jugendpolitik ist kein Traktandum, das eines Tages ad acta gelegt werden kann. Das Zusammenleben verschiedener Generationen in einem Gemeinwesen ist ein Prozess.» Diesen Prozess will, so Katrin Buchmann, Leiterin Abteilung Grundlagen von pro juventute Schweiz, das Handbuch für eine aktive Jugendpolitik in der Gemeinde «Jugendpolitik jetzt!» begleiten; es soll dort Unterstützung anbieten, wo Eigeninitiativen vorhanden sind. «Das Buch will Mut machen zum Handeln, bevor akute Problemlagen ein rasches und oft punktuelles Eingreifen erfordern.»

«Jugendpolitik jetzt!», ausgerichtet auf Städte und Gemeinden bis zirka 25'000 EinwohnerInnen, bietet Fachwissen, Anregungen, Praxisbeispiele und Materialien für die Erarbeitung und Umsetzung von jugendpolitischen Konzepten. Das Handbuch eignet sich gleichermaßen für Jugendliche, die sich für ihre Anliegen politisch engagieren wollen, und für PolitikerInnen, die mit jugendpolitischen Forderungen «konfrontiert» werden, beziehungsweise diesen in der Gemeinde zum Durchbruch verhelfen wollen: Jugendpolitik wird von pro ju-

ventute klar als Aufgabe der Gemeinde verstanden. «Jugendpolitik heute geht vom bewussten Wahrnehmen der Jugendlichen und ihrer Lebenssituation aus. Sie hat die Absicht und das Ziel, Jugendlichen einen Platz in dieser Gesellschaft einzuräumen, der sich nicht nur an den Erkenntnissen vergangener Generationen orientiert», postuliert das Handbuch. So werden denn die «häufigsten Argumente gegen eine Jugendpolitik» klipp und klar entkräftet und zusätzlich mit Argumenten für eine zusammenhängende Jugendpolitik konstruktiv kontrastiert – damit die Bäume aber nicht in den Himmel wachsen, soll eine Zusammenstellung der «häufigsten Stolpersteine» unnötige Fehler und Frustrationen auf beiden Seiten vermeiden helfen. Die sechs Praxisbeispiele zeigen zudem, dass die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für jugendpolitisches Engagement in jeder Gemeinde anders sind.

pd/gem

«Jugendpolitik jetzt!» Handbuch für eine aktive Jugendpolitik in der Gemeinde. Hrsg. Schweizerische Stiftung pro juventute, Zürich 1998, 90 Seiten A-4, Fr. 29.80. **Bezug:** pro juventute, Bestell- und Versandstelle, PF, 8022 Zürich, Tel. 01/251 18 50, Fax 01/252 28 24.

In sicherer Ferne – die andere Seite von Gewalt

«Damals, als Jamie sah, wie Van sein kleines Schwesterchen Nin durch die Luft schmiss, zogen sie um.» Der Drittklässler Jamie, seine Mutter Patty und die kleine Nin sind die wichtigsten Personen in diesem unspektakulär erzählten, anspruchsvollen Kinderbuch von Carolyn Coman. Van, Jamies Stiefvater, treibt sie durch sein gewalttätiges Verhalten in die

Flucht. Doch nicht Gewalt ist das Thema des Buches. Wenn sich Jamie auch immer wieder an diese eine Szene erinnert, die ihm Bauch- und Kopfschmerzen verursacht, ihn unglücklich macht, verängstigt und störrisch werden lässt: «wie Van ins Gitterbettchen langte und Nin packte und sie warf, sie quer durchs Zimmer feuerte (...), wie seine Mutter sie auffing,

(...) als hätte sie ihr ganzes Leben lang darauf gewartet, in diesem Augenblick an haargenau dieser Stelle aufzutau- chen, die Arme hochzurecken und ihr fliegendes Baby zu fangen.»

Die Autorin erzählt, wie Patty und Jamie ihren Weg suchen, hinaus aus Gewalt und Angst, geradewegs in die Abgeschiedenheit und Sicherheit eines Wohnwagens, irgendwo «in der Pampa». Eindrücklich erzählt sie aus der Perspektive des Kindes, das stark körperlich, mit Emotionen und inneren Monologen auf das eben Erlebte und das neue Leben reagiert. Offensichtlich wird, dass Mutter und Sohn in der gleichen Angst gefangen

sind, dass Patty nicht immer richtig auf die Nöte von Jamie reagieren kann, und doch versucht, ihm eine verlässliche Mutter zu sein. Die Lehrerin des Jungen schlägt mit einfühlvoll und realitätsbezogenem Handeln eine Brücke zur Welt, zum Alltag unter den Menschen, über die Jamie zurück in die Schule und seine Mutter zurück zur Arbeit finden. Als Van eines Tages vor dem Wohnwagen auftaucht, kann Patty den Mann souverän abweisen und das neue Territorium der kleinen Familie verteidigen. gem

Carolyn Coman: In sicherer Ferne. Verlag Sauerländer. 1999, 100 Seiten; ab 13 Jahre, Fr. 19.80.

«Nah dran»: Starke Dokumentarliteratur

Lebensberichte von Jugendlichen, die es trotz allem schaffen

«Meine Mutter und ich wurden immer ver- rückt. Wir schlugen uns wegen Geld und Drogen. Kurz nach Silvester hat die Polizei uns aus dem Haus geholt. Drinnen herrschte ein riesiges Chaos: Die Möbel waren kaputt, die Wände voller Graffiti, die Heizung demoliert. Meine Mutter ist zu ihren Eltern zurückgegangen. Ich stand auf der Strasse. Da hat mich meine Freundin überredet ins Internat zu gehen ...» Ron (17)

Im Buch «Nah dran. Jugendliche nehmen ihr Leben in die Hand» stellt Szabinka Dudevsky junge Menschen vor, die schon früh – früher als andere – lernen mussten ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, um nicht «abzurutschen». Anhand von Interviews hat sie ihre Lebensgeschichten aufgeschrieben – offen, authentisch, ohne Mitleid erregen zu wollen. Es sind Geschichten von schlimmen Enttäuschungen, zugleich aber auch wahrhaft beeindruckende Zeugnisse von Mut und dem unbedingten Wil-

len, nicht nur zu überleben, sondern auch weiterzukommen, für sich selbst und gemeinsam mit anderen.

Szabinka Dudevsky hat in Utrecht Pädagogik studiert, schreibt Drehbücher und hat längere Zeit mit Strassenkindern in Brasilien gelebt und über sie Porträts für das holländische Fernsehen gedreht. Das Buch richtet sich direkt an Jugendliche und Erwachsene. Die Lebensberichte eignen sich gut, um mit Jugendlichen Wege aus einer Krise zu diskutieren. Doch nicht alle darin vorgestellten Lebens- und Überlebensstrategien entsprechen den landläufigen Vorstellungen eines geordneten, geraden Weges in ein bürgerliches Leben. «Nah dran» fordert heraus – Jugendliche und Erwachsene. pd/cab

Nah dran. Jugendliche nehmen ihr Leben in die Hand. Von Szabinka Dudevsky, mit Fotos von Pieter Kers. 117 Seiten, gebunden. Verlag Sauerländer, 1999, Fr. 24.80.